Park Neu Sammit
Denkmalpflegerisches Leitbild
Entwicklungskonzept

Auftraggeber:
Landesamt für
Umwelt, Naturschutz und Geologie
Mecklenburg-Vorpommern
Goldberger Straße 12
18273 Güstrow

Planung:
Dipl. Ing. Ingrid Lotterer
Freie Landschaftsarchitektin bdla
John-Brinckman-Straße 19
18273 Güstrow

Datum: 15.07.2008

1. **Ausgangssituation**
2. **Historische Quellen**
3. **Bestand**
4. **Konflikte**
5. **Denkmalpflegerisches Leitbild**
6. **Maßnahmen**
7. **Pläne**

1. Ausgangssituation

Der Ort Neu Sammit gehört zur Gemeinde Krakow am See und liegt am Rande des ausgedehnten Waldgebietes des Naturparks Nossentiner-Schwinzer-Heide. Neu Sammit entstand aus einem Vorwerk des Gutes Alt Sammit, das in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts im Zuge großflächiger Aufforstungsmaßnahmen errichtet wurde. Ehemalige Wirtschaftsgebäude, Herrenhaus und Park prägen auch heute noch das Ortsbild, wenn auch der ursprüngliche Zusammenhang kaum noch erkennbar ist. Das südlich des Langsees gelegene Herrenhaus wurde 1887 von Otto v. Bülow erbaut. Der im landschaftlichen Stil angelegte Park entstand um dieselbe Zeit.
Schon kurz nach der Entstehung gingen Haus und Park durch viele Hände, und der Park unterlag zahlreichen Veränderungen.
(vgl. „Güterheft" des Naturparks Nossentiner-Schwinzer Heide).
Heute sind Herrenhaus und Park als Denkmal in die Denkmalliste des Landes Mecklenburg-Vorpommern eingetragen.

In jüngster Zeit wurde die Anlage durch den Christlichen Trägerverein Kinder- und Jugendbegegnungsstätte Neu Sammit erworben mit dem Ziel, diese Begegnungsstätte dort einzurichten; die neue Nutzung wird sich auch auf den Park auswirken. Die neuen Eigentümer sind jedoch daran interessiert, die Qualität der Parkanlage zu erhalten und zu verbessern. Allerdings stehen dafür nur begrenzte Mittel zur Verfügung, und mit den Sanierungsarbeiten am Haus musste bereits vor der Entstehung des Parkkonzeptes begonnen werden.

In dieser Situation initiierte der Naturpark Nossentiner-Schwinzer-Heide zur fachlichen Unterstützung der Eigentümer das vorliegende Konzept. Angesichts des engen zeitlichen und finanziellen Rahmens war die Entwicklung eines sehr pragmatischen Handlungskonzeptes gefordert, eine detaillierte wissenschaftliche Aufarbeitung der Parkhistorie musste dabei zurückstehen. Auch die außerhalb der heutigen Grenzen des Parkes gelegenen ehemaligen Parkbestandteile werden aus diesem Grund zwar erwähnt, jedoch nicht näher betrachtet.

2. Historische Quellen

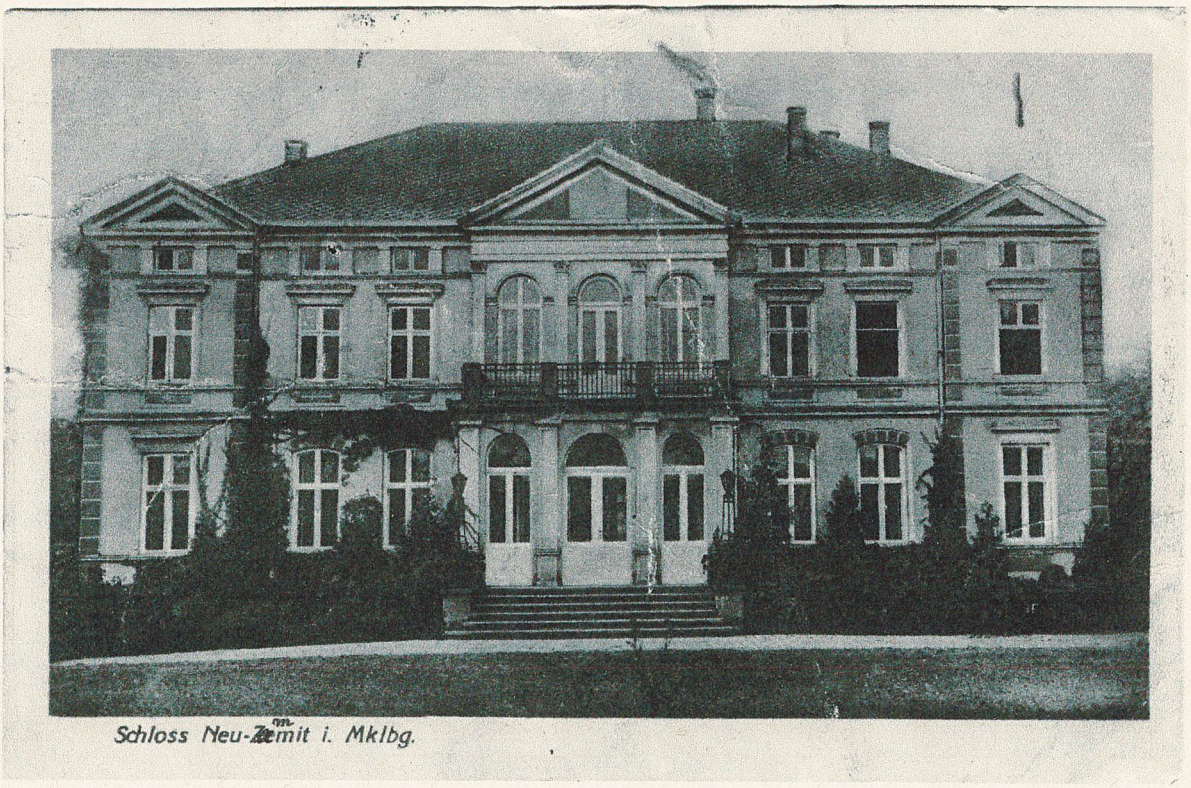
Nur wenige Quellen stehen uns zur Verfügung. Den besten Hinweis auf die ursprüngliche Situation, insbesondere das Wegesystem, gibt ein Messtischblatt von 1927. Weitere Eindrücke vermitteln einige historische Fotos, vermutlich aus den 1920er und 1930er Jahren; Details zur Parkgestaltung lassen sich aufgrund der Unschärfe leider kaum entnehmen, jedoch wird die Verbindung zur Umgebung deutlich: Eine relativ pompöse Toranlage zwischen Haus und Wirtschaftshof, ein großer Durchblick über Wiesen in Richtung Süden bis zum „Krummen See", der später durch die Liegehalle und Aufforstung geschlossen wurde, und eine üppige Fassadenbegrünung am Haus.
In einer jüngeren Flurkarte lassen sich noch die alten Parkgrenzen und die Haupterschließungswege auf der Südseite des Parkes nachvollziehen. Im Luftbild von 1957 ist der Park leider nicht erkennbar, interessant ist jedoch noch eine schriftliche Parkaufnahme von 1966, die einige Baumarten benennt und eine kurze Charakterisierung abgibt.

Plangrundlage für das vorliegende Konzept ist das Aufmaß der „Norddeutschen Bauernsiedlung" im Rahmen des Bodenordnungsverfahrens vom April 2008 mit Grundstücksgrenzen und Gebäuden; darauf erfolgte die Kartierung per Maßband im Gelände; ein Bestandsaufmaß des Baumbestandes konnte nicht leider beauftragt werden, so dass Abweichungen im Meterbereich möglich sind.

Übersicht des ausgewerteten Quellenmaterials:

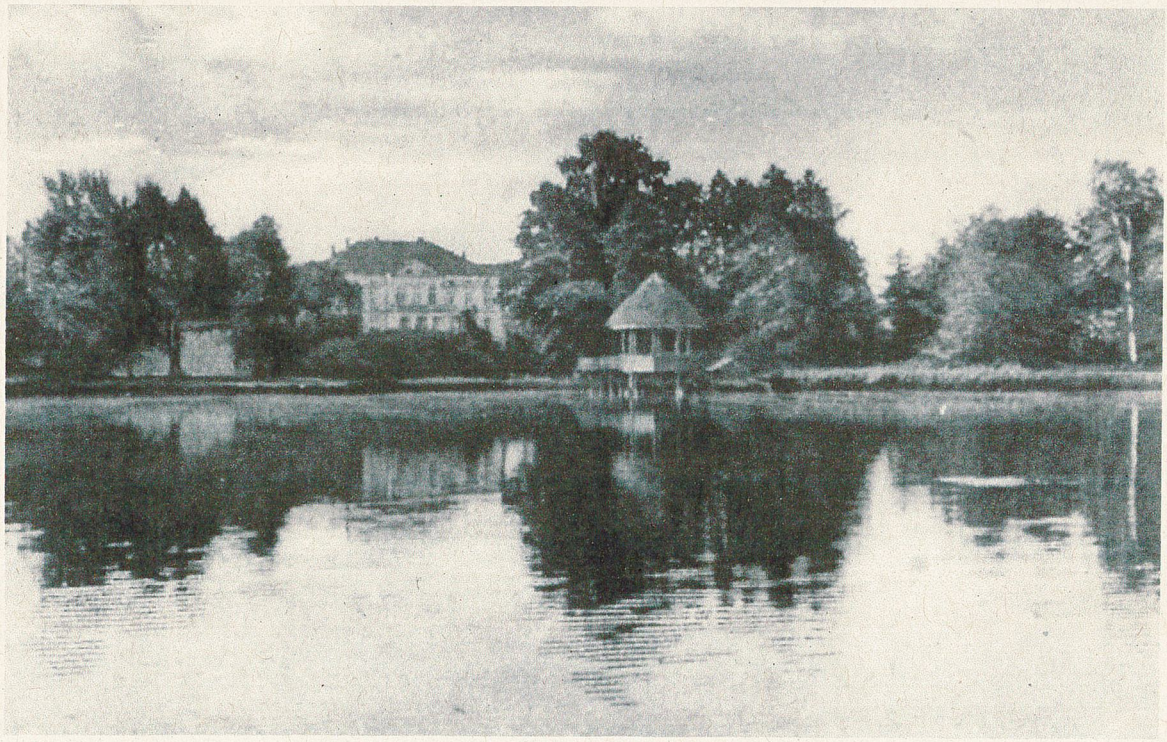
- Messtischblatt Neu Sammit,
  aufgenommen 1927 von Oberst a.D. Völckers, M.1:6250
- Flurkarte von Neu Sammit
- Luftbilder 1957 und 2004
- Bestandsaufmaß der Norddeutschen Bauernsiedlung Güstrow, 2008
- Fotos und Postkarten aus Privatbesitz, ca. 1920 -1932
- Naturpark Nossentiner-Schwinzer-Heide (Hrsg.), 2008:
  Die Gutsdörfer, Gutsanlagen und Parks im Naturpark und seinem Umfeld

Toranlage, Blick vom Wirtschaftshof , undatiert

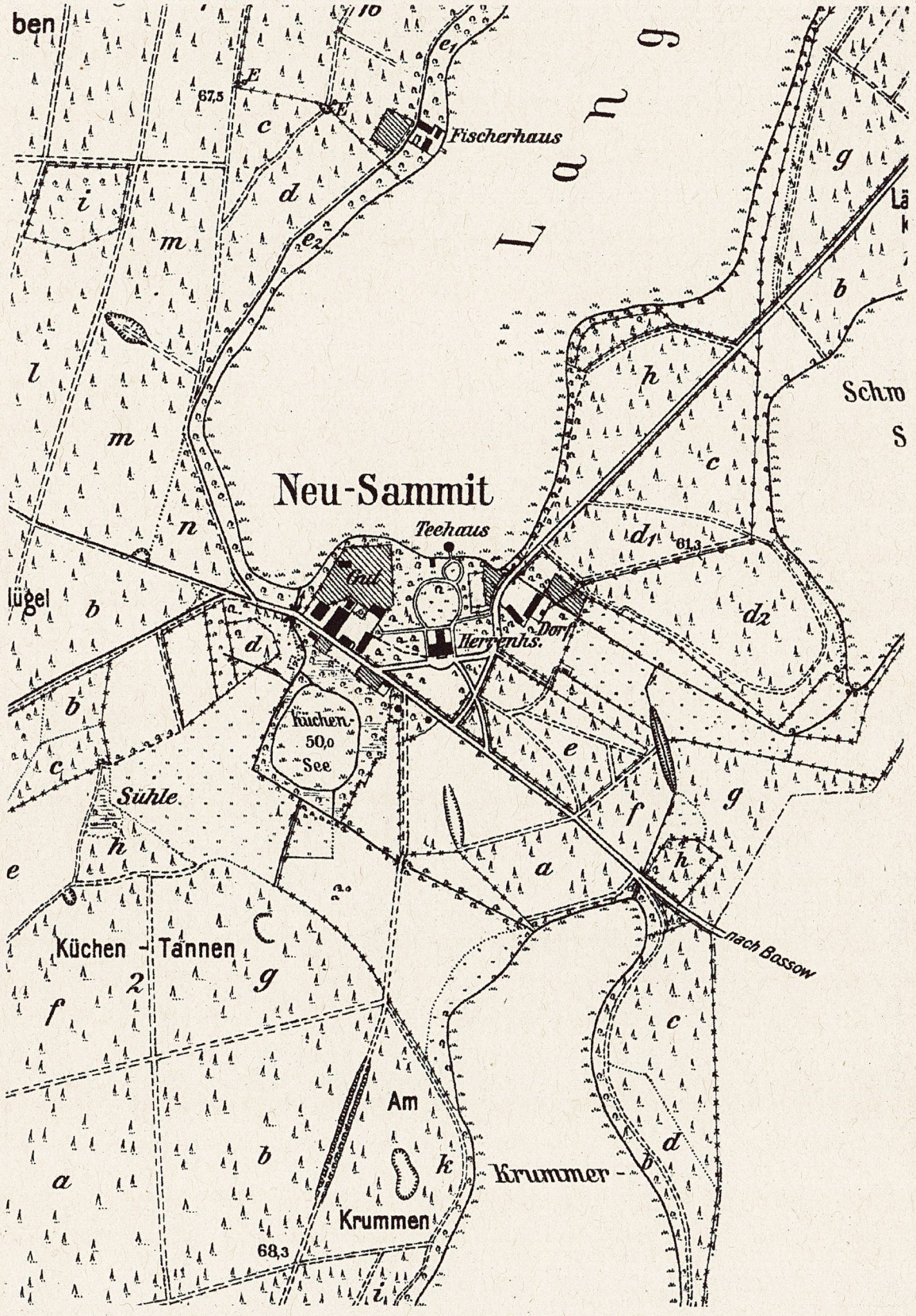


Eingangsportal, Postkarte mit Absendedatum 1926

Blick nach Süden zum Krummen See, datiert auf der Rückseite 23.10.1932



Blick vom Langsee mit Teehaus (Postkarte, Datum unbekannt)



Ausschnitt aus dem Messtischblatt, Maßstab 1:6250, aufgenommen 1927

08:06 30.MAI.'08 SPF 402 SEITE 01

51/66

Neu Samit, Bez: Schwerin, Kr: Güstrow.

Gelände:
wellig.
Zufahrt:
unbefestigter Waldweg.
Herrenhaus:
zweigeschoßiger Putzbau mit Frontispiz und vorgebautem Balkon.
Achsen: 3/3/3.
Achse:
Südwest : Nordost.
Wirtschaftsgebäude:
unregelmäßig seitlich vor dem Herrenhaus liegend.

Park:
mittelgroßer, etwa 15o jähriger Landschaftspark mit Unterbauung bis 45
Parklage:
das Herrenhaus umschließend.
Stil:
Waldlandschaftspark.
Sonderheitem:
Parkrückfront schließt an einen großen See. (Lang-See).
Dendrologisches:
Abies grandis
Aesculus carnea
Buxus arborescens
Fagus silvatica atropurpurea
Holodiscus discolor
Juniperus communis
Juniperus virginiana
Larix leptolepis
Larix decidua
Morus alba
Picea glauca
Pinus strobus
Populus alba
Quercus borealis
Pseudotsuga taxifolia (sehr schöne alte Exemplare)
Taxus baccata
Befund: Park wird vom als Altersheim gut gepflegt

Dendrologische Bestandsaufnahme, A. Niendorf, 1966
Quelle: Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern

3. Bestand

3.1. Gebäude

Das Haupthaus wurde 1887 erbaut und bildet das Zentrum der Anlage. Es gliedert den Park klar in eine Eingangsseite und eine Seeseite und ist deutlich von den westlich gelegenen ehemaligen Wirtschaftsgebäuden separiert. Eine Toranlage stellte ursprünglich die Verbindung her.. Zwischen 1930 und 1950 – eine genaue Datierung fehlt - entstand gegenüber dem Eingangsportal eine Liegehalle für Lungenkranke, welche eine starke Veränderung der Parkstruktur und des Wegesystems erzwang.

Auf Pfählen im See befand sich außerdem das sogenannte Teehaus, dessen Reste noch im See liegen sollen; nicht erhalten ist ein kleines Gebäude, eventuell ein Bootshaus, das im Messtischblatt genau in der Achse des Hauses am See dargestellt ist; außerhalb des heutigen Parkgeländes befindet sich noch ein alter Eiskeller. Störend wirken zwei Schuppen und eine Garage auf der westlichen Parkseite.

3.2. Boden und Relief

Das Gelände ist von den bereits erwähnten kargen Sandböden geprägt und fällt zum See hin ab; im Uferbereich finden sich naturgemäß morastige Zonen. Eine deutliche Böschung parallel zum Haus auf der Seeseite ist vermutlich mit dem Bau der Asphalt-Umfahrt entstanden. Gegenüber der Eingangsseite sind einige kleinere Rabatten mit einer ca. 0,5m hohen Trockenmauer aus Findlingen eingefasst.

3.3. Wegesystem

Vom ursprünglichen Wegesystem ist im Park nichts mehr erhalten; die Erschließung erfolgt über eine asphaltierte Fahrbahn, die das Haus umrundet und einen Abzweig, der zum Nebengebäude führt; diese Wege liegen im Ansatz zwar auf alten Wegetrassen (vgl. Karte 2), der Ausbau in der heutigen Form fand jedoch nach 1966 statt, denn die Bestandsaufnahme von 1966 erwähnt noch einen Waldweg als Erschließung.

Das Messtischblatt von 1927 zeigt ein klar strukturiertes Wegesystem mit geradliniger Erschließung des Gebäudes, einem erweiterten Vorplatz vor dem Eingang und einem großen Rundweg, der die Parkwiese umschließt. Dem schließt sich ein kleinerer Rundweg an, der zu dem Teehaus führt.

Da es sich bei der Karte um eine Vermessung handelt, ist davon auszugehen, dass ein Wegesystem in dieser Form existiert hat; die versuchsweise Überlagerung mit den heutigen Strukturen zeigt jedoch große Verzerrungen, die Genauigkeit des Ursprungsmaßstabes von 1:6250 ist hierfür nicht hoch genug;

Dennoch wurde eine sinngemäße Übertragung in die Bestandskarte versucht, um die verbliebenen, durch die Vegetation gebildeten Parkstrukturen wieder klarer werden zu lassen; das Ergebnis wirft jedoch zahlreiche Probleme auf und bietet keine befriedigende Lösung für die heutige Zeit. Zu sehr haben sich die Erschließungs-Bedürfnisse verändert, zu stark wäre der Eingriff in den Baumbestand, von dem auch der Wurzelbereich der ältesten Bäume betroffen wäre.

3.4. Vegetationsstrukturen

Die Parkvegetation gliedert sich in offene Rasenflächen, die sich nördlich des Hauses zum See hin öffnen, südlich von der Liegehalle begrenzt werden; geschlossene Gehölzbestände bilden seitlich den Rahmen, Einzelbäume und Baumgruppen setzen Akzente; (siehe Bestandsplan). Die ursprüngliche räumliche Gliederung ist nicht mehr überall ablesbar, weil bereits Altbäume fehlen, zum Teil noch als Stümpfe erkennbar, und in anderen Teilen eine starke Naturverjüngung eingesetzt hat, welche die alten Gehölzränder verwischt sowie Nachpflanzungen außerhalb des ursprünglichen Konzeptes erfolgten.

Herrausragend sind zwei eng beieinander stehende Linden auf der Seeseite, eine Flatterulme und eine Gruppe besonders schön entwickelter Douglasien ebenfalls auf der Seeseite; interessant ist die Verwendung der Douglasie quasi als Charakterbaumart der Parkanlage, eine Baumart die in der Forstwirtschaft der damaligen Zeit eine wichtige neue Errungenschaft war und in Form von Alleen auch die Umgebung prägt. Einige weitere Arten aus der „Neuen Welt" zeugen von dem damaligen Interesse an den exotischen Baumarten. (Siehe Bestandsplan). Im Nord-Östlichen Parkteil finden wir noch Relikte eines früheren Obstgartens: Eine alte Hainbuchen-Hecke zur See-Seite, Stockausschläge von Kirschen, zwei Apfelbäume und ein hohler Birnbaum.

Problematisch ist der zu einem großen Teil sehr schlechte Vitalitätszustand des Altbaumbestandes; insbesondere die Rot-Eichen und eine Pappel weisen einen hohen Totholzanteil auf, in dem dichten Gehölzbestand an der Westseite ist eine Konifere bereits umgekippt, eine weitere steht bedenklich schief, die

große Linde auf der Seeseite hat bereits vor Jahren einen massiven Astabbruch erlitten;

Einige Nachpflanzungen aus jüngerer Zeit verunklären das Bild, insbesondere eine Reihe Thuja, welche den Blick von der Zufahrt in den Park verstellt, eine einzelne Blaufichte gegenüber dem Eingang, eine junge Kastanie und eine Linde, die der Solitärstellung des Linden-Paares auf der großen Parkwiese Konkurrenz macht.

Die pflanzliche Gestaltung der unmittelbaren Umgebung des Hauses ist mangelhaft, die Rabatten rund um das Haus wirken unproportioniert und mit ihren halbvertrockneten Kleingehölzen unattraktiv.

3.5. Ausstattung

Im Park verstreut finden sich als Beleuchtung einige Laternen in historisierender Ausführung, ein Fahnenmast vor dem Eingang wirkt ebenso störend wie die Oberirdische Telefonleitung, die erst im Park im Boden verschwindet. Eine Einfriedung aus den Originalen nachgeahmten Betonpfählen mit Maschendrahtzaun ist derzeit im Bau.

3.6. Grenzen

Der Versuch der Überlagerung des Messtischblattes von 1927 zeigt deutlich, dass sich die Park-Grenzen und damit auch die räumlichen Proportionen stark verändert haben. So wurde auf der Westseite die öffentliche Badestelle abgeteilt und die ursprüngliche Sicht- und Wegeverbindung zum Wirtschaftshof unterbrochen; südwestlich befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Eiskeller und darum herum wie im Park Baumgruppen aus Rot-Eichen und Douglasien, die ebenfalls auf eine ursprünglich weitere Ausdehnung des Parkes schließen lassen.

3.7. Geplante Nutzungen

Die vorgesehene Nutzung als Jugendbegegnungsstätte wird eine viel intensivere Nutzung der Parkanlage als bisher einschließen; geplante Nutzungen sind im einzelnen:
Badestelle, Barfußpfad, Bolzplatz, Volleyballplatz, Spielbereich für Kleinkinder, Feuerstelle, Sonnenuhr, Obstgarten; Parkplätze, Wege und Sitzgelegenheiten sind ebenfalls erforderlich. Um den ruhigen, landschaftlichen Charakter des Parkes zu erhalten ist vor allem eine geschickte Verteilung und eine zurückhaltende Gestaltung der einzelnen Anlagen wünschenswert.

4. Zusammenfassung der Konfliktpunkte

- Qualität des Ensembles aus Herrenhaus, Wirtschaftsgebäuden und Park im
- Ortsbild nicht mehr ablesbar
- Schuppen und Garagen zwischen Herrenhaus und ehem. Wirtschaftshof verunklären die Verbindung und lassen „Hinterhofatmosphäre" entstehen.
- Massive Asphaltzufahrt wirkt entstellend, sinnvolles Wegesystem fehlt, ursprüngliches Wegesystem funktioniert nicht mehr
- Parkplatz auf der Parkwiese an der Zufahrt stört die Atmosphäre
- Altbaumbestand zum Teil in sehr schlechtem Zustand
- Neupflanzungen und Naturwuchs verunklären räumliche Struktur
- Mangelhafte Gestaltung des unmittelbaren Haus-Umfeldes
- Einzelne sehr hässliche Ausstattungselemente: Tor, Fahnenmast, Telefonleitung,
- Historisierende Laternchen fragwürdig
- Gestaltung der Grenzen: Dichte Bepflanzung fragwürdig, Sichtkontakt zur Umgebung wünschenswert
- Künftig erhöhter Nutzungsdruck durch Gästegruppen

5. Denkmalpflegerisches Leitbild

Die Denkmalpflege unterscheidet die Instandhaltung, Konservierung, Restaurierung und Rekonstruktion einer historischen Anlage, wobei die Instandhaltung als vorrangige und fortwährende Maßnahme betrachtet wird. Maßnahmen der Restaurierung und Rekonstruktion sind dagegen nur nach gründlicher wissenschaftlicher Vorarbeit gerechtfertigt, und Nachbildungen werden nur in Ausnahmefällen akzeptiert, da nur dem Original der Denkmalwert zuerkannt wird; dagegen wird auch den Stadien des Verfalls und den „Narben" ein Denkmalwert zuerkannt; die zyklische Erneuerung der Vegetationsbestände bildet allerdings einen wichtigen Bestandteil der Instandhaltungsmaßnahmen. *(vgl. Charta von Florenz 1981).*

Bei dem Park von Neu Sammit handelt es sich um ein Relikt eines Landschaftsparkes aus der Zeit um 1900. Als Gartendenkmal gibt er Zeugnis für die Landschaftsgestaltung und insbesondere die Pflanzenverwendung in der Region zu dieser Zeit und bildet zugleich unverzichtbaren Bestandteil des Ensembles aus Wirtschaftshof, Herrenhaus und Park in Neu Sammit. Solche Anlagen haben als prägende Elemente für die Kulturlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern einen besonderen Stellenwert.

Von dem Park sind hauptsächlich Vegetationsstrukturen erhalten. Ausstattung und Wegesystem sind fast vollständig verlorengegangen bzw. wurden überbaut, auch die ursprüngliche Ausdehnung und damit die Proportionen haben sich stark verändert.
Vor diesem Hintergrund wird folgendes gartendenkmalpflegerisches Leitbild vorgeschlagen:

- Erhaltung, Herausarbeitung und Entwicklung der ursprünglichen Vegetationsstrukturen
- Ein neues, sinnvolles Wegekonzeptes, welches diese Strukturen unterstützt, und sich an das historische Wegesystem anlehnt
- Erhaltung eines großzügigen, ruhigen Parkbereiches vor und hinter dem Herrenhaus
- Möglichst konfliktarme Anordnung der erforderlichen neuen Nutzungen
- Ausstattungselemente zurückhaltend gestaltet, aber modern und als Elemente unserer Zeit erkennbar
- Verdeutlichung und Pflege der Qualität des Ensembles aus Herrenhaus, Park und Wirtschaftsgebäuden im Ortsbild (Sichtbezüge) und in der weiteren Umgebung (Douglasien-Alleen)

6. Maßnahmen

6.1. Pflege und Entwicklung der Vegetationsstrukturen

Pflanzen sind sterbliche Lebewesen; der Vegetationsbestand einer Parkanlage ist darum immer „im Fluss"; im Sinne der Gartendenkmalpflege gilt es darum, die Idee zu erhalten, auch wenn das Individuum stirbt *(vgl. JORDAN in HENNEBO 1985).*
Konkret bedeutet das für die Parkpflege folgendes:

- Schutz des Vegetationsbestandes, insbesondere der Bäume bei allen baulichen und sonstigen Maßnahmen, insbesondere auch des Wurzelsystems in der gesamten Ausdehnung des Kronentraufbereiches
- auch aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ist eine regelmäßige Beurteilung jedes Einzelbaumes erforderlich; sinnvoll ist die Anlage eines Baumkatasters zur Überwachung des Bestandes;
- Durch kontinuierliche Pflegemaßnahmen ist für eine möglichst lange Lebensdauer zu sorgen; aktuell ist als Pflege- und Sicherungsmaßnahme vor allem die Entfernung von Totholz und die Entnahme bereits abgestorbener Bäume erforderlich.

- wenn Bäume absterben oder entnommen werden müssen, ist für den Ersatz unterschiedlich zu verfahren:
- Einzelbäume können erst ersetzt werden, wenn der Altbaum tatsächlich entfernt wurde; ein vorzeitiges Anpflanzen eines Ersatzbaumes neben dem Alten ergibt nie das gewünschte Bild. Es sollte dann an Ort und Stelle dieselbe Baumart gepflanzt werden.
- Für Baumgruppen und Alleen gilt sinngemäß dasselbe
- Waldartige, geschlossene Gehölzbestände können durch schrittweise Entnahme und Ersetzen einzelner Bäume kontinuierlich verjüngt werden.
- Dabei sind die Arten des ursprünglichen Baumbestandes zu verwenden
- Die geschlossenen Gehölzbestände neigen dazu, durch Naturverjüngung in die Lichtungen hineinzuwachsen; hier ist Strauchschicht und Unterwuchs teilweise zu entfernen (vgl. Karte „Maßnahmen")
- Einige Nachpflanzungen aus jüngster Zeit sollten konsequent gerodet werden, da sie das Bild sehr verunklären und Sichtverbindungen stören; insbesondere die zwei „Sichtfenster" zum See, links und rechts der großen Linden. (vgl. Karte „Maßnahmen")
- Die Einbindung des Hauses war ursprünglich durch eine üppige Fassadenbegrünung (Efeu oder Wilder Wein, vgl. historische Postkarte von 1927) gegeben; da sich eine solche mit der Nutzung des Souterrains als Speisesaals schlecht vertragen wird, ist an dieser Stelle eine Staudenpflanzung als moderne Zutat unserer Zeit denkbar

6.2. Wegesystem

Aufgrund der bereits erwähnten Probleme bei der Rekonstruktion des ursprünglichen Wegesystems wird die Anlage eines neuen, sinnvollen Wegekonzeptes empfohlen, welches die noch vorhandenen Strukturen unterstützt, und sich an das historische Wegesystem anlehnt.
Die in jüngster Zeit entstandene asphaltierte Zufahrt wirkt extrem entstellend und sollte zurückgebaut werden, als Ersatz ist eine Zufahrt aus Kopfsteinpflaster oder Feldsteinpflaster denkbar (verlangsamt auch das Fahrtempo zum Schutz der Kinder);
Erforderliche Feuerwehrzufahrten zur Seeseite hin können dabei weniger massiv als Schotterrasen oder Rasenpflaster hergestellt werden. Für die Fußwege ist als Material wassergebundene Decke mit einer Randeinfassung aus Metallband denkbar. Die Wegeführung soll auf jeden Fall die Existenz einer großen, unzerschnittenen zentralen Parkwiese erlebbar machen. (siehe Maßnahmenplan).

6.3. Anordnung der neuen Nutzungen

Um den ruhigen, landschaftlichen Charakter des Parkes zu erhalten ist vor allem eine geschickte Verteilung und eine zurückhaltende Gestaltung der einzelnen Anlagen wünschenswert; während vor und hinter dem Herrenhaus die ruhigeren Parkbereiche liegen, finden die intensiveren Nutzungen, insbesondere der Sport, abgeschirmt durch einen Gehölzbestand im Nord-Östlichen Teil statt. In diesem Bereich des früheren Obstgartens bestehen bereits große, freie Flächen, die dafür genutzt werden können. Den Abschluss nach Norden hin soll eine neue kleine Obstwiese mit alten Sorten bilden. Die einzelnen Bereiche des Barfuß-Pfades (Rasen, Sand, Steine, Wasser, Sumpf) sollten nicht als Bauwerk sondern als eine Folge von Markierungen im natürlichen Parkgelände eingefügt werden.
Ein Kleinkinderspielbereich als Sandspielfläche mit kleinen Holzspielgeräten, nicht zu laut und aufdringlich gestaltet, wird am Waldrand eingefügt(vgl. Maßnahmenplan).
Die Sonnenuhr besteht aus Trittplatten im Rasen und liegt in der Mittel-Achse des Herrenhauses auf der See-Seite. Als flächiges Element stört sie die räumliche Struktur nicht.
Die Anlage einer Feuerstelle ist aufgrund des sehr trockenen Standortes, des nahen Waldes und der Gehölzbestände auf dem Gelände nicht ratsam.
Die Parkplätze sollen aus dem Bereich der Parkwiesen verschwinden und hinter der Liegehalle angeordnet werden in einem Bereich, der momentan nur von Fiederspieren bewachsen ist.

7. Pläne

7.1. Liste der vorgefundenen Baumarten

7.2. Bestand

7.3. Rekonstruktion Wegesystem nach Messtischblatt von 1927

7.4. Maßnahmen 1: Abbruch und Rodung

7.5. Maßnahmen 2: Wege, Spielbereiche und Pflanzmaßnahmen

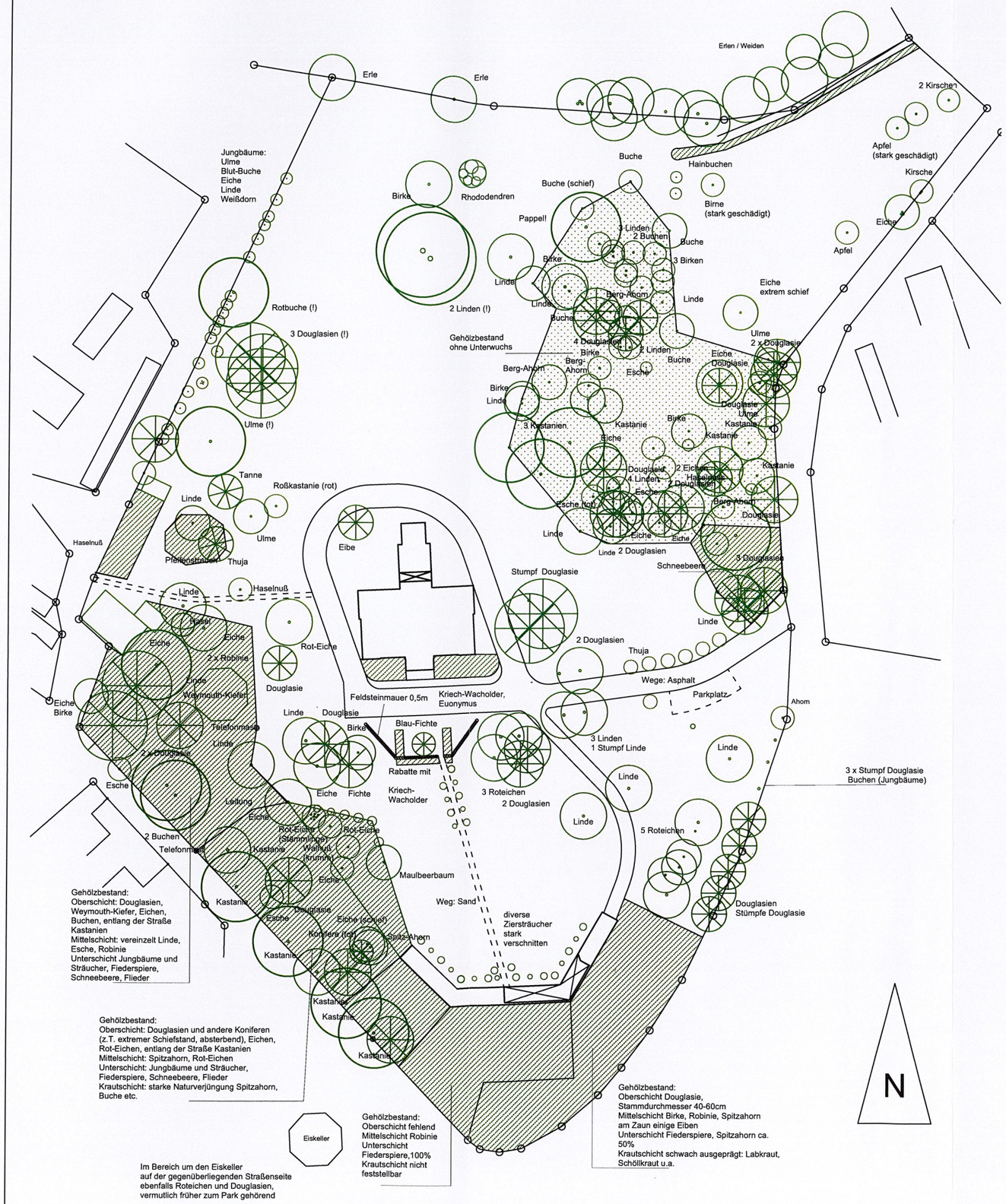
7.1. Baumarten:

Laubbäume:		
Acer platanoides	Spitz-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Aesculus carnea	Roß-Kastanie (rotblühend)	*Jungbaum, ursprünglich im Altbestand vorhanden*
Aesculus hippocastanum	Roß-Kastanie	*Altbestand*
Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	*Altbestand*
Betula pendula	Sand-Birke	*1 Exemplar Altbestand*
Carpinus betulus	Hainbuche	*Altbestand*
Fagus sylvatica	Rot-Buche	*Altbestand*
Fagus sylvatica „Atropurpurea“	Blut-Buche	*Jungbaum, ursprünglich im Altbestand vorhanden*
Fraxinus excelsior	Esche	
Juglans regia	Walnuß	*Altbestand*
Morus alba	Maulbeerbaum	*Altbestand*
Populus alba	Silber-Pappel	*1 Exemplar Altbestand*
Prunus Avium	Vogelkirsche	(Stockausschlag)
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus rubra	Amerikanische Rot-Eiche	*Altbestand*
Robinia pseudoacacia	Robinie	
Tilia cordata	Winter-Linde	*Altbestand*
Tilia platyphyllos	Sommer-Linde	*Altbestand*
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	*1 Exemplar Altbestand*
Nadelbäume:		
Abies grandis	Riesen-Tanne	*Altbestand*
Picea pungens	Blau-Fichte	*1 Exemplar Altbestand*
Pinus strobus	Weymouth-Kiefer	*Altbestand*
Pseudotsuga menziesii	Douglasie	*Altbestand*
Taxus baccata	Eibe	*1 Exemplar Altbestand*
Thuja occidentalis	Lebensbaum	*1 Exemplar Altbestand*
Sträucher:		
Azalea - Hybriden	Azalee	
Corylus avellana	Haselnuß	
Juniperus sp.	Wacholder	
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	
Rhododendron-Hybriden	Rhododendron	
Sambucus nigra	Holunder	
Sorbaria sp.	Fiederspiere	
Symphoricarpos alba	Schneebeere	
Syringa vulgaris	Flieder	

Park Neu Sammit

Rekonstruktion Wegesystem nach Messtischblatt 1927
M 1:1000
15.07.2008

Ingrid Lotterer Landschaftsarchitektin John Brinckman Straße 19 18273 Güstrow Tel. 03843 465 685



Bestand

Laubbaum

Nadelbaum

Geschlossener Gehölzbestand

Liste der vorgefundenen Arten:

Laubbäume:		
Acer platanoides	Spitz-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Aesculus carnea	Roß-Kastanie (rotblühend)	Jungbaum, ursprünglich im Altbestand vorhanden
Aesculus hippocastanum	Roß-Kastanie	Altbestand
Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	Altbestand
Betula pendula	Sand-Birke	1 Exemplar Altbestand
Carpinus betulus	Hainbuche	Altbestand
Fagus sylvatica	Rot-Buche	Altbestand
Fagus sylvatica „Atropurpurea"	Blut-Buche	Jungbaum, ursprünglich im Altbestand vorhanden
Fraxinus excelsior	Esche	
Juglans regia	Walnuß	Altbestand
Morus alba	Maulbeerbaum	Altbestand
Populus alba	Silber-Pappel	1 Exemplar Altbestand
Prunus Avium	Vogelkirsche	(Stockausschlag)
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus rubra	Rot-Eiche	Altbestand
Robinia pseudoacacia	Robinie	
Tilia cordata	Winter-Linde	Altbestand
Tilia platyphyllos	Sommer-Linde	Altbestand
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	1 Exemplar Altbestand
Nadelbäume:		
Abies grandis	Riesen-Tanne	Altbestand
Picea pungens	Blau-Fichte	1 Exemplar Altbestand
Pinus strobus	Weymouth-Kiefer	Altbestand
Pseudotsuga menziesii	Douglasie	Altbestand
Taxus baccata	Eibe	1 Exemplar Altbestand
Thuja occidentalis	Lebensbaum	1 Exemplar Altbestand
Sträucher:		
Azalea - Hybriden	Azalee	
Corylus avellana	Haselnuß	
Juniperus sp.	Wacholder	
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	
Rhododendron-Hybriden	Rhododendron	
Sambucus nigra	Holunder	
Sorbaria sp.	Fiederspiere	
Symphoricarpos alba	Schneebeere	
Syringa vulgaris	Flieder	

Park Neu Sammit

Bestand
M 1:1000
15.07.2008

Ingrid Lotterer Landschaftsarchitektin John Brinckman Straße 19 18273 Güstrow Tel. 03843 465 685

Maßnahmen 1: Abbruch und Rodungsmaßnahmen

Baum roden (kurzfristig)

Rot umrandeter Bereich: Strauchschicht roden (kurzfristig)

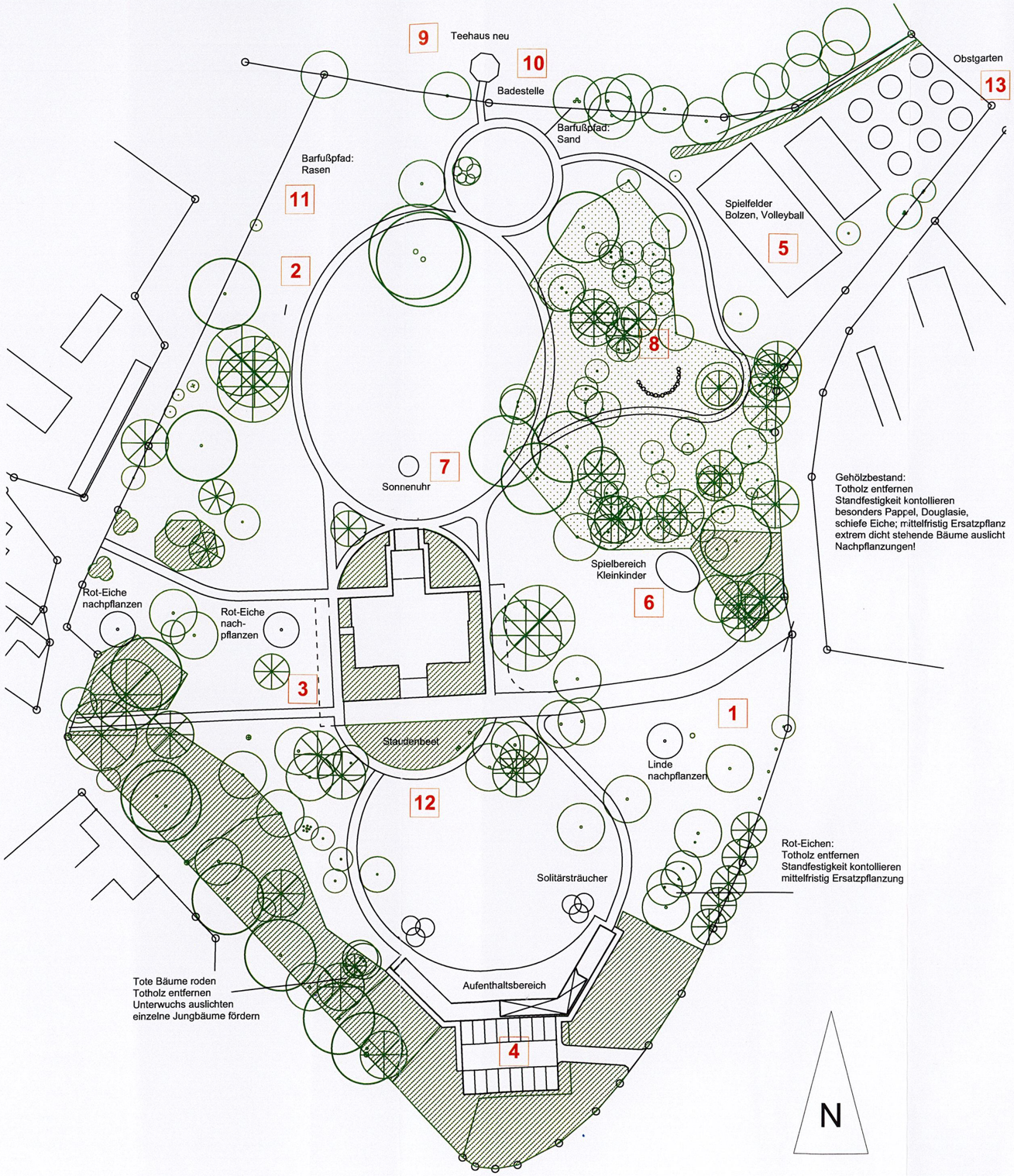
Abbruchmaßnahmen (langfristig)

wichtige Sichtbezüge

1	Jungbäume entlang des Zaunes (Blickbezüge See)
2	2 Linden Stammumfang 115 / 108cm und 160cm 1 Bergahorn Stammdurchmesser 20cm (Herstellung Wegesystem und Blickbezüge See)
3	Obstbäume, stark geschädigt, und Stockausschläge
4	Thuja (Blickbezüge Haus)
5	diverse Ziersträucher, stark verschnitten
6	Strauchschicht am Gehölzrand zurückdrängen
7	Blaufichte, Wacholder, diverse Bodendecker
8	Rot-Eiche (stark geschädigt, Standfestigkeit nicht mehr gegeben)
9	Schneebeere, (Blickbezug Wirtschaftshof)
10	Roß-Kastanie rotblühend, Jungbaum
11	Fiederspiere (Strauchschicht), Parkplätze

Park Neu Sammit
Maßnahmen 1: Abbruch und Rodung
M 1:1000
15.07.2008

Ingrid Lotterer Landschaftsarchitektin John Brinckman Straße 19 18273 Güstrow Tel. 03843 465 685



Maßnahmen 2: Wegebau, Spielflächen, Pflanzungen

Wegebau:

- 1 Zufahrt Kopfsteinpflaster / Feldsteinpflaster (langfristig)
- 2 Parkwege Wassergebundene Decke, Einfassung Metallband
- 3 Erweiterung zur Feuerwehrzufahrt z.B. mit Schotterrasen
- 4 Parkplätze, Einfachbauweise z.B. Recyclingschotter

Spielflächen und Sonstiges:

- 5 Rasenspielfelder: Bolzplatz, Volleyball
- 6 Sandspielfläche Kleinkinder
- 7 Sonnenuhr (Trittplatten im Rasen)
- 8 Amphitheater (Sitzstufen)
- 9 Teehaus, neu
- 10 Badestelle
- 11 Barfußpfad

Pflanzungen:

- Nachpflanzung Bäume
- Solitärsträucher
- 12 Staudenbeete
- 13 Obstgarten

Park Neu Sammit

Maßnahmen 2: Wege, Spielflächen, Pflanzmaßnahmen
M 1:1000
15.07.2008

Ingrid Lotterer Landschaftsarchitektin John Brinckman Straße 19 18273 Güstrow Tel. 03843 465 685